

«Polaroids» macht Sommerstimmung greifbar

Musik | DJ Sven Morrin und DJ Robin Tune produzieren ersten Song mit Urner Stimme Matteo Gisler

Seit acht Jahren ist der Urner Sven Gisler alias Sven Morrin als DJ unterwegs. Jetzt hat er seinen ersten Song produziert. Mit einem weiteren DJ und einem weiteren Urner.

Franka Kruse

2010 hat alles angefangen. Sven Gisler legte zum ersten Mal in der Altdorfer Tellenbar auf. Aus dem Sprung ins kalte Wasser als 17-Jähriger ist inzwischen ein festes Engagement als DJ Sven Morrin geworden. Er mag diesen Job. «Es macht mir immer noch viel Spass. Ich kenne die Leute und die Stimmung», sagt er. Aber es ist ein Hobby. Denn inzwischen hat der 25-Jährige sein Studium abgeschlossen und arbeitet als Entwicklungsingenieur bei Dätwyler Sealing Solutions. Nur in seiner Freizeit beschäftigt er sich mit der Musik – elektronischer Musik.

Am Pier von Santa Monica

Dass er nicht nur als DJ – im wie er sagt «Open-Format» – auflegen kann, sondern auch als Produzent kreativ ist, zeigt sein neuestes Projekt. Gemeinsam mit einem weiteren befreundeten DJ, Robin Tiedemann aus Brunnen, hat er erstmals einen Song produziert und dafür den Urner Singer-Songwriter Matteo ins Boot geholt. Herausgekommen ist «Polaroids». Ein Song, der wie eine Sofortbildkamera, einen bestimmten Moment wie im Foto festhalten soll. Eine Erinnerung an ein Sommerferienerebnis aus dem vergangenen Jahr im US-Bundesstaat Kalifornien. «Am Pier von Santa Monica, dieser berühmten Strandkulisse, habe ich einen tollen



Ein kreatives Trio: (von links) Sven Gisler, alias DJ Sven Morrin, Robin Tiedemann, alias DJ Robin Tune, featuren den Urner Singer-Songwriter Matteo Gisler mit der ersten gemeinsamen Produktion. «Polaroids» kann man seit Freitag, 4. Mai, im Internet downloaden. FOTO: ZVG

Sonnenuntergang erlebt», erzählt Sven Gisler von einer besonderen Stimmung, die er als Erinnerung festhalten wollte. «Polaroids haben mich schon immer fasziniert, weil sie einen Moment so greifbar machen, einen schönen Augenblick nie enden lassen», erklärt der DJ, wie er zu dem Titel des Songprojekts kam.

Als er Robin Tiedemann im vergangenen Herbst von seiner Idee erzählte, aus dieser Stimmung heraus einen Song zu produzieren, sei dieser mega-interessiert gewesen, mal etwas Neues auszuprobieren. Zugute kam, dass

der Freund als DJ Robin Tune Mitglied eines professionellen Tonstudios in Zug sei. Dort suchten die beiden jungen Männer über eine Computer-Software nach einer Melodie und entsprechenden Instrumenten. Als diese stand, fehlte nur noch die passende Stimme. «Ich kannte Matteo Gisler nicht persönlich», erzählt Sven Gisler. Aber die Stimme des erst 19-jährigen Urner Singer-Songwriters, der sich als «kind of a mate» in der Region bereits einen Namen gemacht hat, fand der DJ aus Flüelen etwas ganz Einzigartiges. Die könnte zu

unserem Song passen, dachten sich die beiden Produzenten und luden Matteo Gisler ins Studio nach Zug ein. Dort nahm man die Vocals auf und spielte die Gitarre live ein, arrangierte das Stück und «brachte den Groove rein».

Mehr Chillen als Abfeiern

Entstanden sei ein Song, meint Sven Gisler, im Stil von Deephouse/Pop. Nichts zum Abfeiern, eher zum Chillen oder für eine Sommerparty. Eben ein Lied, zu dem man den Tag bei der Abendsonne ausklingen lassen und

die Stimme von Matteo Gisler genießen könne. Der hat übrigens auch den Text zu «Polaroids» geschrieben. Seit dem 4. Mai kann man den ersten Song von Robin Tune und Sven Morrin featuring Matteo auf allen bekannten Musikdownloadportalen herunterladen. Die beiden DJs haben das Projekt auf eigene Kosten finanziert. Die Musik soll erst mal ein Hobby bleiben. Aber man wolle weiter zusammenarbeiten als DJs und Produzenten. Und wer weiss, was die Zukunft in der Musikbranche den drei jungen Männern noch bringt.



Michael Keller ist als einziger mobiler Zahnarzt der Schweiz in entlegenen Bergtälern im Urnerland unterwegs. Er behandelt die Bewohner zu Hause oder in seinem Bus. FOTO: REMO NAEGLI (SWISS PRESS PHOTO 18)

Landesmuseum zeigt beste Pressebilder

Ausstellung | Neuenburger ist Fotograf des Jahres 2017

Ein Blick hinter die politischen Kulissen oder eine Reportage in entlegene Bergtäler: «Swiss Press Photo 18» beweist einmal mehr, dass Pressebilder nicht nur informieren, sondern auch berühren.

Dass die besten Schweizer Pressebilder im Landesmuseum in Zürich gezeigt werden, hat bereits Tradition. In den sechs Kategorien Aktualität, Alltag, Schweizer Reportagen, Porträt, Sport und Ausland können die Besucherinnen und Besucher seit Freitag, 4. Mai, das letzte Jahr Revue passieren lassen. Die gezeigten Bilder erinnern nicht nur an wichtige

Geschehnisse aus dem vergangenen Jahr, sondern bringen auch nicht beachtete Szenen zum Vorschein. So etwa die letzten Vorbereitungen des Ehepaars Berset vor dem Galadinner mit dem chinesischen Staats- und Parteichef Xi Jinping. Der Blick ins Hinterzimmer zeigt die humorvolle Seite der Politik, ohne dabei lächerlich zu wirken. Eindrucksvoll ist auch die Fotoreportage über den einzigen mobilen Zahnarzt der Schweiz. Er reist mit einem Bus in die entlegenen Bergtäler des Urnerlands und macht dort Hausbesuche. Dass es nach getaner Arbeit auch mal einen Kaffee und ein Stück Kuchen gibt, ist für Arzt und Patient selbstverständlich.

Fotograf des Jahres wurde der 44-jährige Neuenburger Guillaume Perret.

In seinem Bild einer an Brustkrebs erkrankten Frau vermischen sich Leid und Hoffnung. Trotz einem chirurgischen Eingriff und einer Chemotherapie ist die 67-Jährige heute zuversichtlich, noch lange zu leben. Das Foto von Guillaume Perret dokumentiert dies eindrücklich und einfühlsam.

Noch bis im Juli

Die Ausstellung «Swiss Press Photo 18» erzählt zahlreiche Geschichten, teils mit Bildserien, teils mit nur einem Bild. Es lohnt sich, in diese Bildwelten einzutauchen und die Ereignisse und Schicksale dahinter zu entdecken.

Die Ausstellung im Landesmuseum in Zürich dauert noch bis am 1. Juli. (UW)

Saubere Fenster als Gefahr für Vögel

Merkblatt | Wie Vögel den Durchblick behalten können

Vögel erkennen schmutzige Fenster eher als Hindernis und weichen der Gefahr rechtzeitig aus.

Vögel können Hindernisse in ihren Lebensräumen normalerweise leicht umfliegen. Aber auf Glasscheiben seien sie nicht vorbereitet, schreibt die Vogelwarte Sempach auf dem Merkblatt «Vogelschutzpraxis», das sie neu auf ihrer Internetseite aufgeschaltet hat. Die Gefahr einer Kollision sei heute enorm gross.

Nach verschiedenen Untersuchungen ist laut Vogelwarte pro Jahr und Gebäude mit mindestens einem Todesopfer zu rechnen. Alleine in der Schweiz würden so jedes Jahr Hunderttausende Vögel ums Leben kommen, schreibt sie in einer Medienmitteilung vom Donnerstag, 3. Mai. Glas sei eine doppelte Gefahrenquelle, es sei durchsichtig, der Vogel sehe beispielsweise den Baum hinter dem Balkongeländer aus Glas nicht. Und es

reflektiere die Umgebung, täusche also einen Lebensraum vor, heisst es auf dem Merkblatt.

Die Scheiben einfach ungeputzt lassen, das reiche meist nicht aus, schreibt die Vogelwarte. Markierungen seien notwendig. «Klar abgegrenzte, stark kontrastierende Linien an transparentesten Scheiben bewirken den effizientesten Kollisionsschutz. Auf keinen Fall sollen Greifvogelshouetten am Glas angebracht werden, die hätten sich als wirkungslos entpuppt, hält die Vogelwarte fest. Gerade schwarze Aufkleber seien kaum sichtbar. Nicht nur im, auch ums Haus eilt es offenbar nicht mit dem Frühlingsputz: Unordnung im Garten kommt den Tieren und Pflanzen zugute. In den Büschen und Bäumen brüten jetzt bereits Vögel, Steine und Äste sollten nicht entsorgt, sondern zu Haufen zusammengelegt werden. «Dies bietet vielen Tieren eine Rückzugsmöglichkeit», schreibt die Vogelwarte. (sda)

Weitere Informationen unter: www.vogelglas.vogelwarte.ch.

MARKT

Kundenspiel «Entenrutschen» im Mythen Center Schwyz

Die Besucherinnen und Besucher des Mythen Center Schwyz dürfen sich freuen. Am 9., 11. und 12. Mai wird mitten im Einkaufszentrum das beliebte Kundenspiel «Entenrutschen» aufgebaut. Die Hostessen haben für das Kundenspiel lustige, bunte Entchen ausgesucht und wünschen bereits heute viel Glück. Lassen Sie Enten rutschen und gewinnen Sie mit etwas Glück den Inhalt eines «Einkaufswägelis» im Wert von 100 Franken oder eine Geschenkkarte im Wert von 10 Franken, gültig im ganzen Mythen Center Schwyz. Weitere Infos unter www.mythen-center.ch. (pd)



Am 9., 11. und 12. Mai ist im Mythen Center Schwyz wieder das Kundenspiel «Entenrutschen» aufgebaut. FOTO: ZVG